

## Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 4

Quelle: <http://lifehopeandtruth.com/bible-questions/what/narrow-is-the-gate/>  
Von Cecil Maranville

### **Was hat Jesus Christus eigentlich mit der engen Pforte gemeint?**

Manchmal gibt uns Jesus Christus Empfehlungen, die eher entmutigend erscheinen anstatt die Menschen dazu zu motivieren, Christen zu werden. Warum tat Er das?

Überraschenderweise haben alle, bis auf eine geringe Anzahl von Jüngern, sich von Jesus Christus am Ende Seiner Mission abgewandt! Die Anzahl von Tausenden, die unserem Erlöser einmal wie einer gefeierten Berühmtheit nachgerannt waren, schrumpfte nach Seinem Tod auf wenige Hunderte.

### **Apostelgeschichte Kapitel 1, Vers 15a**

**In diesen Tagen nun trat Petrus im Kreise der Brüder auf – es war aber eine Schar von ungefähr einhundertundzwanzig Personen versammelt.**

### **1.Korinther Kapitel 15, Vers 6**

**Darauf ist Er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten jetzt noch leben, einige aber entschlafen sind.**

Wie krass unterscheidet sich das doch von dem eigentlichen Bild des angeblich leichten Weges, um ein Christ zu werden, indem man einfach nur dem HERRN sein Herz zu übergeben braucht!

### **Matthäus Kapitel 7, Verse 13-14**

**13 „Gehet (in das Reich Gottes) durch die enge Pforte ein; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind ihrer viele, die auf ihm hineingehen. 14 Eng ist dagegen die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur wenige sind es, die ihn finden.“ (Lk 13,24)**

### **Die enge Pforte und ein schwieriger Weg**

Die Phrase „eng ist die Pforte“ ist relativ leicht zu verstehen. Eine enge Pforte lässt sich schwerer passieren als eine weite, und nur wenige Leute können gleichzeitig durch eine enge Pforte gehen. Mit der Phrase „**schmal ist der Weg, der ins Leben führt**“ erklärt Jesus Christus, wie schwierig es ist, ein echter Christ zu sein. Das griechische Wort für „schwer“ lautet *thlibo* und bedeutet „pressen (von Weintrauben)“, „auf etwas fest drücken“, „ein verdichteter Weg“, „eng“ und „beschränkt“. Im biblischen Lexikon heißt es weiter, dass dieses Wort metaphorisch im Sinne von „Schwierigkeiten,

Prüfungen und Bedrängnis“ gebraucht werden kann.

Wenn Jesus Christus die Menschen dazu bringen wollte, Ihm nachzufolgen, warum hat Er den angehenden Jüngern dann gesagt, dass wenn sie das tun, es ihnen viel Kummer einbringen wird? Um zu verstehen, was Er gemeint hat, wollen wir uns einige Bibelstellen anschauen, wo Er scheinbar die Leute entmutigt hat, Ihm nachzufolgen.

### **Ratschläge für Mächtegern-Nachfolger**

Lukas schreibt über drei Begegnungen, die Jesus Christus mit Mächtegern-Christen hatte, als Er und Seine Jünger unterwegs waren. Einer von ihnen machte eine theatralische Aussage im Hinblick auf seine Hingabe und sagte zu Ihm:

#### **Lukas Kapitel 9, Vers 57**

**Als sie dann des Weges weiterzogen, sagte einer zu Ihm: »Ich will dir folgen, wohin Du auch gehst.«**

Jesus Christus hat darauf nicht begeistert ausgerufen: „Wunderbar! Dann schließe dich uns an!“, sondern Er sagte etwas zu ihm, das ihn zumindest dazu veranlasst hat, sich das noch einmal zu überlegen und ihn schließlich dahin gebracht hat, sich komplett von Ihm abzuwenden. Seine Worte lauteten:

#### **Lukas Kapitel 9, Vers 58**

**Jesus antwortete ihm: »Die Füchse haben Gruben und die Vögel des Himmels Nester, der Menschensohn aber hat keine Stätte, wohin Er Sein Haupt legen kann.«**

Jesus Christus stellte ihm die Unsicherheit vor Augen, die mit einem Leben als wahrer Christ einhergeht.

Lukas erzählt auch davon, wie Jesus Christus sich einer anderen Person zugewendet und sie aufgefordert hat, Ihm nachzufolgen.

#### **Lukas Kapitel 9, Vers 59**

**Zu einem anderen sagte er: »Folge mir nach!« Der entgegnete: »Erlaube mir, zunächst noch hinzugehen und meinen Vater zu begraben.«**

Dieser Mann bat Jesus Christus um Aufschub, weil er zuerst seinen Vater beerdigen wollte. Da es jüdischer Brauch war, die Toten so schnell wie möglich zu begraben, kann man sich schwer vorstellen, dass dieser Mann sich der Menge um Jesus Christus angeschlossen hatte, während sein Vater tot zu Hause lag. Wahrscheinlicher ist, dass dieser Mann darum bat, die restliche Zeit mit seinem sterbenden Vater verbringen zu dürfen, von dem er

nicht wusste, wann es mit ihm zu Ende ging.

Lukas gibt unverblümt wieder, wie Jesus Christus auf diese Bitte reagiert hat:

### **Lukas Kapitel 9, Vers 60**

**Da antwortete Er ihm: »Lass die Toten ihre Toten begraben! Du aber gehe hin und verkündige das Reich Gottes!«**

Klar können tote Menschen keine Toten begraben. Auf was sich Jesus Christus hier bezieht, sind die geistlich Toten, also Menschen, die auf Seine Lehre nicht reagieren. ER sagt hier zu den potentiellen Christen, dass Sein Aufruf unendlich wichtig ist.

Dann war da noch ein dritter Mann, der sich dazu verpflichten wollte, ein Jünger von Jesus Christus zu werden. Doch er gab einen ähnlichen Grund an, weshalb er noch einmal nach Hause müsste. Er wollte sich dort von allen verabschieden. Zu ihm sagte Jesus Christus:

### **Lukas Kapitel 9, Verse 61-62**

**61 Noch ein Anderer sagte: »HERR, ich will Dir folgen; zunächst aber gestatte Mir, von meinen Hausgenossen Abschied zu nehmen!« 62 Da sagte Jesus zu ihm: »Niemand, der die Hand an den Pflug gelegt hat und dann noch rückwärts blickt, ist für das Reich Gottes tauglich.«**

Wir kennen hier nicht die näheren Umstände, aber die Bibel weist auf die Bedeutung dieses Austausches hin, damit wir verstehen, um was es Jesus Christus hierbei geht. Alle drei Antworten von Ihm passen zu Seiner Lehre über die „enge Pforte“. In diesem dritten Beispiel ergänzt Er Seine Lehre dahingehend, dass Christen ihre Augen stets auf das Ziel gerichtet halten sollen: Gottes Reich.

Ein erfahrener Bauer erkennt sofort den Kern dieses Gleichnisses. Wenn er pflügt, fokussiert er seine Augen auf einen Felsen, einen Hügel oder auf irgendeinen anderen Markierungspunkt, damit er an der richtigen Stelle pflügt. Obwohl moderne Landwirte mit riesigen Feldern oft das Global\_Positioning\_System benutzen, um das zu erreichen, bleibt das Prinzip dasselbe.

### **Noch mehr wenig bekannte Empfehlungen**

Ein paar Kapitel weiter bekommen wir einen weiteren Hinweis darauf, was wir tun müssen, um Jesus Christus nachzufolgen. Während eine riesige Menschenschar jedes Wort hörte, das Jesus Christus sprach, gab Er noch mehr Beispiele dafür, wie schwer es ist, sich dazu zu verpflichten, ein Christ

zu werden.

## **Diejenigen „hassen“, die einem am nächsten stehen?**

### **Lukas Kapitel 14, Vers 26**

**„Wenn jemand zu Mir kommt und nicht seinen Vater und seine Mutter, sein Weib und seine Kinder, seine Brüder und seine Schwestern, ja sogar sein eigenes Leben hasst, so kann er nicht Mein Jünger sein.“**

Diese Anweisung erscheint uns seltsam, bis wir die wahre Bedeutung der Originalsprache verstanden haben.

Die eigene Familie zu „hassen“ und sogar sein eigenes Leben ist eine Phrase. Es geht darum, etwas als geringer zu achten als etwas Anderes. Mit anderen Worten: Die Liebe eines Christen, Gottes Weg zu leben, muss größer sein als die Liebe, die er oder sie in irgendeine menschliche Beziehung investiert, und sie muss sogar die Selbstliebe übersteigen. Doch selbst mit dieser Erklärung ist das eine Aussage, die keiner von Jesus Christus erwartet hatte.

## **Prüfungen bestehen**

Das nächste Beispiel ist sehr anschaulich. Jesus Christus sagte:

### **Lukas Kapitel 14, Vers 27**

**„Wer nicht sein Kreuz trägt und Mir nachfolgt, der kann nicht Mein Jünger sein.“**

So wie damals die verurteilten Kriminellen die Kreuze selbst zur Hinrichtungsstätte tragen mussten, so müssen wir dazu bereit sein, die Prüfungen durchzustehen, denen wir uns, als Christen, unterziehen müssen.

## **Die Kosten einkalkulieren**

Als Nächstes sprach Jesus Christus von einem Bauprojekt. ER zeigte auf, dass jeder verantwortungsvolle Bauherr die Kosten für das gesamte Projekt von Anfang bis zum Ende im Blick haben und sicherstellen muss, dass der gesamte Geldbetrag auch zur Verfügung steht, wenn der Bau abgeschlossen ist und zwar noch BEVOR mit dem Projekt begonnen wird. Wenn dies nicht gewährleistet ist, besteht die Gefahr, dass das Projekt mittendrin völlig aufgegeben werden muss, was ein Zeichen dafür wäre, dass der Bauherr versagt hat.

### **Lukas Kapitel 14, Verse 28-30**

**28 „Denn wer unter euch, der einen Turm zu bauen beabsichtigt, setzt sich nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er auch die Mittel zur**

**Ausführung des Planes habe? 29 Sonst, wenn er den Grund gelegt hat, und er den Bau nicht zu Ende führen kann, werden alle, die es sehen, anfangen über ihn zu spotten 30 und werden sagen: ›Dieser Mensch hat den Bau begonnen, doch ihn nicht zu Ende führen können.‹“**

Dieses Prinzip gilt auch für die Entscheidung, ob man ein Christ werden will oder nicht. Wir müssen die Kosten berechnen, in diesem Fall die Herausforderungen und Schwierigkeiten einkalkulieren, die damit verbunden sind, die mit Sicherheit auf jeden zukommen, der damit anfängt, den schmalen Weg zu leben.

### **Achte auf Deine Ressourcen!**

Dann brachte Jesus Christus eine Illustration vom Krieg. ER sagte einfach, dass ein König oder General seine Soldaten zählt, bevor er sich auf einen Krieg mit seinem Feind einlässt. Er will im Voraus wissen, ob der Sieg möglich ist. Wenn ihm nicht die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stehen, wird er Frieden mit dem Feind schießen, anstatt mit ihm Krieg zu führen.

### **Lukas Kapitel 14, Verse 31-32**

**31 Oder welcher König, der zum Kriege mit einem andern König ausziehen will, setzt sich nicht zuerst hin und geht mit sich zu Rat, ob er imstande ist, mit zehntausend Mann dem entgegenzutreten, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? 32 Sonst muss er, solange jener noch weit entfernt ist, eine Gesandtschaft an ihn schicken und um Friedensverhandlungen bitten.**

Für uns Christen sind die Kriege geistiger Natur. In der Realität können wir sie aus uns selbst unmöglich gewinnen. Wenn wir Christen werden, brauchen wir die Allmacht Gottes, Seinen Heiligen Geist, um dieses überwältigende Ungleichgewicht auszugleichen.

### **Alles aufgeben**

Jesus Christus sprach dann weiter mit folgenden Worten:

**„Ebenso kann keiner von euch Mein Jünger sein, der sich nicht von allem lossagt, was er besitzt.“**

Die Lektion, die wir hier lernen, besteht darin, dass Jesus Christus nachzufolgen, die wichtigste Sache in unserem Leben sein muss. Weshalb sonst hat Jesus Christus den Menschen gesagt, dass sie nicht Seine Jünger, also wahre Christen, werden können, wenn sie sich nicht an diese

unbestreitbaren strikten Anweisungen halten. ER hat hier lediglich weitere Erklärungen dazu abgegeben, was es heißt, in „die enge Pforte einzugehen“.

### **Weitere Beiträge dazu im Johannes-Evangelium**

Einen weiteren Einblick in die Lehre von Jesus, wie man ein wahrer Christ wird, findet sich in folgender Bibelpassage:

#### **Johannes Kapitel 6, Verse 25-26**

**25 Als sie ihn dann auf der anderen Seite des Sees angetroffen hatten, fragten sie ihn: »Rabbi (oder: Meister), wann bist Du hierher gekommen?« 26 Jesus antwortete ihnen: „Wahrlich, wahrlich ICH sage euch: Ihr sucht Mich nicht deshalb, weil ihr Wunderzeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.“**

Dieser Abschnitt handelt von verschiedenen Interaktionen, die Jesus Christus mit verschiedenen Menschen hatte. Einige wollten, dass Er das Wunder der Brotvermehrung wiederholte. Andere Zuhörer gehörten zu denen, welche die Synagogen besuchten, in denen Er gesprochen hatte. Und wieder andere waren jüdische Religionsführer, die Jesus Christus kritisieren wollten.

ER begann damit über das physikalische Manna zu sprechen und erklärte ihnen, dass Er Selbst das wahre Manna ist und dass der Weg zur Erlösung dadurch erreicht werden kann, indem der Mensch Sein Fleisch und Sein Blut trinkt.

#### **Johannes Kapitel 6, Verse 53-56**

**53 Da sagte Jesus zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich ICH sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und Sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch; 54 wer (dagegen) Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ICH werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. 55 Denn Mein Fleisch ist wahre Speise, und Mein Blut ist wahrer Trank. 56 Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, bleibt in Mir und ICH in ihm.“**

Die Zuhörer verstanden nicht, dass Er über die Passah-Symbole, das Brot und den Wein, sprach, die für Sein Fleisch und Sein Blut stehen, und viele hörten in diesem Moment auf, Ihm nachzufolgen.

#### **Johannes Kapitel 6, Vers 66**

**Von da an (oder: aus diesem Grunde) zogen sich viele Seiner Jünger von Ihm zurück und begleiteten Ihn nicht mehr auf Seinen Wanderungen.**

Rein oberflächlich betrachtet erscheint es wieder so, als würde Jesus

Christus hier unlogisch sein, weil Seine Worte die Menschen nicht dazu verleiten, sich Ihm anzuschließen. Es wird ganz deutlich, dass es Ihm nicht auf die Anzahl der Jünger ankommt. ER will sicherstellen, dass Seine Jünger, die Seine Gemeinde als Lernende und Glieder Seines geistigen Leibes ausmachen, bis zum Ende durchhalten.

### **Apostelgeschichte Kapitel 20, Vers 28**

**So gebt denn Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, bei welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern (= Vorstehern) bestellt hat, damit ihr die Gemeinde des HERRN weidet, die Er Sich durch Sein eigenes Blut erworben hat.**

Seine angehenden Jünger sollten wissen, dass sie sich den schwierigsten Herausforderungen ihres Lebens stellen müssen. Es wäre unverantwortlich von Ihm gewesen, wenn Er sie nicht darauf vorbereitet hätte. Um eine Vorstellung von den Herausforderungen zu bekommen, vor denen Er sie gewarnt hat, nehmen wir dazu das Beispiel, dass eine Gruppe von normalen Bürgern auf eine Militärmission eines Expertenteams, wie die der amerikanischen Navy\_SEALs oder der britischen Special\_Air\_Service geschickt wird. Ohne ein entsprechendes Training würden diese Leute solch eine Mission nicht überleben, und es wäre eine Katastrophe für die Mission selbst. Gott will, dass alle Seine Mägde und Knechte ihr Potential erreichen, und Er will, dass die Christen verstehen, wie ernst die Sache ist, wenn jemand sich dazu bereit erklärt, Ihm nachzufolgen.

### **Jesus Christus lässt Seine Jünger niemals im Stich**

Natürlich ist die Warnung im Hinblick auf die Herausforderungen, die mit dem christlichen Leben verbunden sind, nicht die einzige Empfehlung, die Jesus Christus gibt. ER verheißt darüber hinaus all jenen, die sich für diesen Weg zum ewigen Leben entscheiden:

### **Hebräer Kapitel 13, Verse 5-6**

**5 Euer Sinn (oder: Verhalten) sei frei von Geldgier; begnügt euch mit dem, was euch gerade zu Gebote steht, denn Er (d.h. Gott) selbst hat gesagt (Jos 1,5): »ICH will dir nimmermehr Meine Hilfe versagen und dich nicht verlassen«; 6 daher dürfen wir auch zuversichtlich sagen (Ps 118,6): »Der HERR ist meine Hilfe, ich will mich nicht fürchten: Was können Menschen mir antun?«**

Das ist eine der nachdrücklichsten Aussagen im Neuen Testament. Im Griechischen wird diese Verheißung durch zwei doppelte Verneinungen zum Ausdruck gebracht, die man wie folgt übersetzen können: „Ich werde Euch niemals nicht verlassen“. Jesus Christus wendet hier dieselbe Sprachtechnik an, um die Sicherheit des ewigen Leben für die Gläubigen auszudrücken in:

## **Johannes Kapitel 10, Verse 27-28**

**27 „Meine Schafe hören auf Meine Stimme, und ICH kenne sie, und sie folgen Mir nach; 28 und ICH gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in alle Ewigkeit nicht umkommen (oder: verlorengelassen), und niemand wird sie Meiner Hand entreißen.**

Beim Militär heißt es auch: „Niemals wird ein Mann zurückgelassen!“ Auf ähnliche Weise verpflichteten sich der himmlische Vater und der Sohn, voll und ganz für diejenigen einzutreten, die Gottes Ruf folgen. Jesus Christus machte ihnen gegenüber eine ähnliche Verheißung in:

## **Matthäus Kapitel 28, Verse 18-20**

**18 Da trat Jesus herzu und redete sie mit den Worten an: »Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden verliehen. 19 Darum gehet hin und macht alle Völker zu (Meinen) Jüngern (oder: zu Schülern): Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie alles halten, was ICH euch geboten (= aufgetragen) habe. Und wisset wohl: ICH bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit!«**

Das bedeutet, dass Er immer in jeder Weltzeit bei den Mitgliedern Seiner Gemeinde ist.

## **Welchen Weg wählst Du?**

Warum sollte sich jemand dafür entscheiden, in die „enge Pforte“ einzugehen, das Symbol für den Weg, den ein Christ leben muss, wenn dieser so schwierig im Vergleich zu dem problemlosen, leichten Weg ist, den die säkularen Menschen einschlagen? Weil es auf dem schmalen Weg oft Abenteuer, Nervenkitzel und neue Perspektiven gibt für diejenigen, welche ihn auf sich nehmen. Die Meisterung des schwierigen Wegs bringt Belohnungen ein, welche diejenigen die auf dem problemlosen, leichten Weg bleiben, niemals kennen lernen werden!

Die Jünger von Jesus Christus gehören dadurch der Familie Gottes an und kooperieren mit Ihm. Sie bekommen Kraft und neue Energie, wenn sie mit Gleichgesinnten zusammenarbeiten und sich mit ihnen austauschen. Sie werden zusammen mit Jesus Christus im kommenden Reich Gottes regieren. Sie schätzen es mehr als andere, vom Heiligen Geist geleitet zu werden und verstehen, dass ein gottgefälliges Leben zu führen, ihnen in diesem Leben schon Vorteile einbringt und erst recht im zukünftigen.

## **1. Timotheus Kapitel 4, Vers 8**

**Denn die dem Leibe gewidmete Übung bringt nur geringen Nutzen; die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung für**



**das gegenwärtige wie für das zukünftige Leben hat.**

Welchen Weg wählst Du? Du kannst Deine Hingabe danach beurteilen, wie viel Du von dem umsetzt, von dem Du weißt, dass Gott will, dass Du es tun sollst. Beschreibt „die enge Pforte“ das Leben, das Du führst? Oder wählst Du den problemlosen Weg des geringsten Widerstandes?

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*